LBB LandesBank Berlin
Unternehmensgruppe Bankgesellschaft Berlin

London Branch

Nachtrag d

gemäß § 11 Wertpapier-Verkaufsprospektgesetz
(in der vor dem 01. Juli 2005 geltenden Fassung)

vom 18. November 2005

zum

Unvollständigen Verkaufsprospekt
vom 31. März 2005

über

Zertifikate auf *

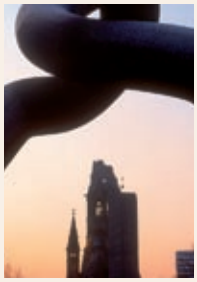
Inhaltsverzeichnis

Zwischenbericht zum 30. September 2005 der Bankgesellschaft Berlin _____ 4
Geschäftsgang und Aussichten _____ 26

ZWISCHENBERICHT ZUM 30. SEPTEMBER 2005 DER BANKGESELLSCHAFT BERLIN

Bankgesellschaft Berlin

Zwischenbericht zum 30. September 2005



BANK
GESELLSCHAFT
BERLIN

Aktionärsbrief

Sehr geehrte Aktionärin, sehr geehrter Aktionär,

in den zurückliegenden neun Monaten des Geschäftsjahres 2005 setzte die Bankgesellschaft Berlin ihren auf Ergebnissteigerung und Stabilität ausgerichteten Kurs erfolgreich fort. Zum 30. September erzielte der Konzern ein Ergebnis vor Steuern in Höhe von 168 Mio. €. Das entspricht einer Steigerung um 77 Prozent gegenüber dem Vorjahreszeitraum. Die Jahresprognose von 160 Mio. € ist damit bereits jetzt übertroffen. Dazu beigetragen hat eine deutlich gesunkene Risikovorsorge sowie die Auflösung von § 340 f HGB-Reserven in Höhe von insgesamt 40 Mio. €, wovon 38 Mio. € im Zusammenhang mit der Veräußerung der Weberbank stehen. Auch das operative Konzernergebnis wurde erfolgreich gesteigert. Es liegt um rund 50 % höher als im Vorjahresvergleich.

Die positive Ergebnisentwicklung der zurückliegenden Quartale konnte ohne Abstriche fortgesetzt werden. Sie wurde getragen sowohl durch Fortschritte im Kundengeschäft als auch durch spürbare Ergebnisverbesserungen im Zinsmanagement, im Immobiliendienstleistungsgeschäft und bei Corporate Investments. Die Bank hat zudem ihre Kosten nachhaltig im Griff. Durch professionelles Risikomanagement sowie eine an Risiko und Ertrag orientierte Kreditvergabe haben wir die Risikovorsorge weiter senken können. Der sanierungsbedingte Abbau von Arbeitsplätzen wurde im September dieses Jahres abgeschlossen.

Damit ist die Sanierung der Bankgesellschaft Berlin beendet. Der Konzern ist für die kommenden Herausforderungen gut gerüstet und kann sich voll auf die Zukunft und auf die Kunden konzentrieren. Bis zum Jahresende werden die vertraglichen Voraussetzungen zur Veräußerung beziehungsweise zur Abwicklung des Immobiliendienstleistungsgeschäfts erfüllt sein. Das heißt, die Strukturen der Bank werden künftig noch transparenter und klarer sein. Die Umsetzung erfolgt im Laufe des ersten Halbjahres 2006.

Zudem werden wir im Jahr 2006 im Rahmen des Projekts „Eine Bank“ die Geschäftsaktivitäten der Landesbank Berlin und der Bankgesellschaft Berlin in einer rechtlichen Einheit, der Landesbank Berlin AG, zusammenführen. Dies geschieht rückwirkend zum Jahresanfang 2006. Mit dem neuen Sparkassengesetz vom 28. Juni 2005 wurde hierfür der Grundstein gelegt. Danach wird die Landesbank Berlin – heute eine Anstalt des öffentlichen Rechts – im nächsten Jahr in eine Aktiengesellschaft umgewandelt. Das Land Berlin hat damit die rechtliche Voraussetzung für den von der EU-Kommission geforderten transparenten und diskriminierungsfreien Verkaufsprozess geschaffen und unterstützt so den Wettbewerb möglichst zahlreicher Investoren für die Privatisierung des Konzerns bis Ende 2007. Gleichzeitig gewährleistet das Gesetz, dass die Berliner Sparkasse als Niederlassung der Landesbank Berlin auch in Zukunft als öffentlich-rechtliche Einheit bestehen bleibt und ihre öffentlichen Aufgaben, wie beispielsweise die Förderung des Sparens und die Kreditvergabe an den Mittelstand in der Region, wahrnehmen wird.

Weiterhin haben wir in den zurückliegenden Monaten alle Voraussetzungen für den Verkauf der Berliner Bank geschaffen. Am 11. November begann die öffentliche Ausschreibung. Der Verkaufsprozess tritt in den kommenden Monaten in die entscheidende Phase ein. Wir arbeiten sehr hart daran, dass dieser Verkauf ein Erfolg wird – zum Nutzen der Bank, unserer Aktionäre, der Kunden und Mitarbeiter. Die Basis dafür haben die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter der Berliner Bank in den letzten Jahren gelegt. Ihr Engagement hat sich gelohnt. Die Berliner Bank ist heute eine starke Marke in ihrer Region Berlin-Brandenburg. Wir sind überzeugt, den Verkaufsprozess zu guten Bedingungen für alle Beteiligten abschließen zu können.

Aktionärsbrief

Sehr geehrte Aktionärin, sehr geehrter Aktionär, in den zurückliegenden Jahren hat der Konzern Bankgesellschaft Berlin schlanke und überschaubare Strukturen geschaffen. Mit den Marken Berliner Sparkasse, Berliner Bank, Landesbank Berlin und Berlin Hyp sind wir im Privat- und Firmenkunden- sowie im Immobiliengeschäft die führende Bank in einem bedeutenden Ballungszentrum Europas.

Das operative Konzernergebnis liegt bei 193 Mio. € und damit um 64 Mio. € höher als das Ergebnis im vergleichbaren Vorjahreszeitraum. Darüber hinaus ergibt sich ein Ertrag aus der Auflösung von Reserven gemäß § 340 f HGB in Höhe von 38 Mio. € aus der Veräußerung der Weberbank.

Das Betriebsergebnis vor Risikovorsorge liegt unter dem des Vergleichszeitraums (– 29 Mio. €). Der Rückgang resultiert hauptsächlich aus einem um 38 Mio. € verminderten Zinsüberschuss. Ein wesentlicher Grund für den rückläufigen Zinsüberschuss ist die Tatsache, dass im Hinblick auf den zum Jahresende anstehenden Übergang auf die IFRS-Bilanzierung dispositive Maßnahmen mit Finanzinstrumenten realisiert wurden, die zu einem Ausweis in der Position „Ergebnis aus Wertpapieren der Liquiditätsreserve“ und nicht im Zinsüberschuss führten. Das Ergebnis aus Wertpapieren der Liquiditätsreserve wird mit der Kreditrisikovorsorge verrechnet, wodurch die gesamte Risikovorsorge gegenüber dem Vorjahr deutlich sinkt.

Die Bankgesellschaft Berlin hat den Turnaround in der Ergebnisentwicklung nachhaltig geschafft und die Sanierung erfolgreich abgeschlossen. Gleichzeitig wissen wir, dass uns – angesichts der Aufgaben nicht nur der kommenden zwei Jahre – keine Zeit zum Innehalten bleibt. Es gilt, weiterhin kraftvoll an der Zukunft der Bank zu arbeiten. Wir sind überzeugt, dass wir für einen erfolgreichen Verkauf der Berliner Bank ebenso wie für die daran anschließende Gesamtprivatisierung des Konzerns ein stabiles Fundament gelegt haben. Bis dahin liegen noch einige Herausforderungen vor uns, die wir gemeinsam bewältigen werden. Die Bank hat guten Grund, mit Zuversicht nach vorne zu schauen.

Grundlagen der Berichterstattung

Der vorliegende Zwischenbericht ist auf Basis der handelsrechtlichen Vorschriften zur Bilanzierung und Bewertung von Kreditinstituten unter Beachtung der Verordnung über die Rechnungslegung der Kreditinstitute und Finanzdienstleistungsinstitute (RechKredV) erstellt worden und berücksichtigt die Vorgaben der vom Deutschen Standardisierungsrat verabschiedeten Regelungen (DRS 6).

Bei der Aufstellung des Zwischenabschlusses wurden grundsätzlich dieselben Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden wie im Konzernabschluss 2004 und im entsprechenden Zwischenabschluss zum vergleichbaren Vorjahreszeitraum angewandt. Abgrenzungen zu latenten Steuern wurden übernommen.

Die Höhe der Risikovorsorge im Kreditgeschäft wurde auf Basis der aktuellen Einschätzung zum Jahresende ermittelt.

Aufgrund des vollständigen Erwerbs der Weberbank Privatbankiers KGaA, Berlin, durch die Bankgesellschaft zum 1. April 2005 erfolgte ab diesem Zeitpunkt eine Vollkonsolidierung zu 100 % bis zum Ausscheiden durch Verkauf am 31. August 2005.

Beim Vergleich mit den Vorjahreswerten ist zu berücksichtigen, dass sich der Konsolidierungskreis verändert hat.

So sind im Vergleich zum 30. September 2004 seit Ende 2004 im Konsolidierungskreis enthalten:

- Bankgesellschaft Berlin INVESTMENT GmbH, Berlin
- Bavaria Beteiligungsgesellschaft für Gewerbeimmobilien mbH, Berlin [1)]
- Bavaria Gewährleistungs GmbH, Berlin [1)]
- Bavaria Projektentwicklung GmbH, Berlin [1)]
- Bavaria Vertriebs GmbH, Berlin [1)]
- BB-ASSET MANAGEMENT Vermögensverwaltung GmbH, Berlin

Die bislang als assoziierte Unternehmen bewerteten Gesellschaften Bankgesellschaft Berlin INVESTMENT GmbH und BB-ASSET MANAGEMENT Vermögensverwaltung GmbH werden wegen des Erwerbs von bisher konzernextern gehaltenen Anteilen seit Ende 2004 als wesentliche Tochterunternehmen in den Konzernabschluss einbezogen. Durch Veränderungen in den Gesellschaften der IBAG-Gruppe wurde es zum 31. Dezember 2004 notwendig, weitere Gesellschaften in den HGB-Konsolidierungskreis der IBAG einzubeziehen. Die vier Gesellschaften wurden im Zusammenhang mit der Umstrukturierung und Überleitung von Personal als Zwischengesellschaften gegründet und sind Teil der Bavaria Objekt- und Baubetreuung GmbH.

[1)] Gesellschaft des IBAG-Teilkonzerns

Grundlagen der Berichterstattung

Im Vergleich zum Vorjahr sind folgende Gesellschaften nicht mehr im Konsolidierungskreis enthalten:

- Bankgesellschaft Berlin (Polska) S.A. i. L., Warschau
- Bankgesellschaft Berlin (Ireland) plc i. L., Dublin
- Bauprojekt- und Facilitymanagement GmbH der Unternehmensgruppe Bankgesellschaft Berlin, Berlin
- IBI Real Estate - Immobilien und Beteiligungen International GmbH, Berlin [1)]

Bezüglich dieser Maßnahmen wurde auf eine Anpassung der Vorjahreszahlen verzichtet, da die wirtschaftliche Vergleichbarkeit nicht eingeschränkt ist und die in einzelnen Positionen auftretenden Auswirkungen im saldierten Ergebnis nicht erheblich sind beziehungsweise bei betroffenen Positionen erläutert werden.

[1)] Gesellschaft des IBAG-Teilkonzerns

Geschäftsentwicklung Januar bis September 2005

Ertragslage

Das **operative Konzernergebnis** beträgt 193 Mio. € nach 129 Mio. € im Vorjahr. Das bedeutet eine Steigerung von 64 Mio. €.

Das **Ergebnis vor Steuern** liegt bei 168 Mio. €. Das entspricht einer Steigerung von 73 Mio. € gegenüber dem vergleichbaren Vorjahreswert von 95 Mio. €.

Im **Ergebnis nach Steuern** erreichte der Konzern 139 Mio. € nach 39 Mio. € im Vorjahr. Die zum 1. August 2004 hereingenommenen stillen Einlagen des Landes Berlin an der LBB wurden in den ersten neun Monaten 2005 mit 58 Mio. € vergütet.

Im Folgenden werden die einzelnen Ergebniskomponenten des Konzerns dargestellt:

Der **Zinsüberschuss** lag mit 949 Mio. € in den ersten neun Monaten um 38 Mio. € unter dem entsprechenden Vorjahresniveau von 987 Mio. €. Dieser Rückgang erklärt sich hauptsächlich aus der Tatsache, dass im Hinblick auf den zum Jahresende anstehenden Übergang auf die IFRS-Bilanzierung dispositive Maßnahmen mit Instrumenten realisiert wurden, die zu einem Ausweis im „Ergebnis aus Wertpapieren der Liquiditätsreserve“ und nicht im Zinsergebnis führten.

Der **Provisionsüberschuss** stieg im Vergleich zum Vorjahreszeitraum um 17 Mio. € auf 238 Mio. € (+ 7,7 %). Die Steigerung ist insbesondere auf das verbesserte Wertpapier- und Emissionsgeschäft zurückzuführen.

Das **Nettoergebnis aus Finanzgeschäften** inklusive Bewertungsergebnis aus eigenen Aktien lag in den ersten neun Monaten des Berichtsjahres bei – 26 Mio. € nach – 24 Mio. € im Vorjahreszeitraum. Trotz der erfreulichen Entwicklung im dritten Quartal 2005 blieb das kumulierte Handelsergebnis damit unter unseren Erwartungen.

Die **Verwaltungsaufwendungen** blieben mit 841 Mio. € leicht unter dem Vorjahresniveau von 860 Mio. €. Trotz Tariferhöhungen im Bankgewerbe und der vertragsgemäßen Rücknahme eines Teils der Gehaltskürzungen aus der Sanierungsvereinbarung sanken die Personalaufwendungen auf 451 Mio. € (Vorjahr: 466 Mio. €). Die zur externen Berichterstattung (Basel II, IFRS) laufenden Umsetzungstätigkeiten im Konzern führten zu einem leichten Anstieg von IT-Aufwendungen und Beratungskosten. Bei den Normalabschreibungen ergab sich eine Reduzierung um 10 Mio. € (– 17,5 %).

Geschäftsentwicklung Januar bis September 2005

Die **Risikovorsorge im Kreditgeschäft** wird für die ersten neun Monate 2005 mit 131 Mio. € ausgewiesen. Im Vergleich zum Wert des Vorjahreszeitraums in Höhe von 197 Mio. € ist dies eine deutliche Reduzierung um mehr als ein Drittel. Die Höhe der Risikovorsorge im Kreditgeschäft wurde auf Basis der aktuellen Einschätzung für das Gesamtjahr 2005 ermittelt. Der Kreditrisikovorsorge wurden Erträge aus Wertpapieren der Liquiditätsreserve in Höhe von 55 Mio. € gegengerechnet (Vorjahr: 28 Mio. €). Wie erläutert, steht den deutlich gestiegenen Erträgen in dieser Position der entsprechend geringere Zinsüberschuss gegenüber. Im Vergleich zum Vorjahr ergibt sich im Saldo der **Risikovorsorge** eine deutliche Verringerung um 93 Mio. € auf 76 Mio. €.

Segmentergebnisse

In den hier abgebildeten Segmentzahlen sind Ergebnisse der Weberbank nicht mehr enthalten. Sie gehört seit 2002 entsprechend der strategischen Neuausrichtung des Konzerns nicht mehr zum Kerngeschäft und wird daher in einem separaten Segment Corporate Investments abgebildet.

Das Segment **Private Kunden** erzielte mit 97 Mio. € exakt das Ergebnis des Vorjahreszeitraums. Die Belastung der Ertragsseite durch Margeneffekte auf der Einlagenseite wird durch die rückläufigen Verwaltungsaufwendungen vollständig kompensiert.

Das Ergebnis des Segments **Firmenkunden** verbesserte sich gegenüber dem Vorjahreszeitraum leicht um 1 Mio. € auf 38 Mio. €. Gegenüber dem Vergleichszeitraum werden niedrigere Erträge durch rückläufige Verwaltungsaufwendungen und eine geringere Risikovorsorge kompensiert.

Das Segment **Kapitalmarktgeschäft** erzielte per 30. September 2005 mit 124 Mio. € ein um 20 Mio. € niedrigeres Ergebnis als im Vergleichszeitraum. Ergebnisbelastend wirkt auf der Ertragsseite weiterhin das verschlechterte Nettoergebnis aus Finanzgeschäften.

Das Segment **Immobilienfinanzierung** hat das Ergebnis gegenüber dem Vergleichszeitraum deutlich um 42 Mio. € auf 47 Mio. € gesteigert. Ergebnisverbessernd gegenüber dem vergleichbaren Vorjahreswert wirken sich gestiegene Erträge sowie die rückläufige Risikovorsorge aus.

Volumenentwicklung

Im Vergleich zum Jahresabschluss 2004 erhöhte sich die Bilanzsumme leicht um 2,3 % auf 135,6 Mrd. € (31. Dezember 2004: 132,6 Mrd. €). Der Erhöhung von verbrieften Verbindlichkeiten um 3,8 Mrd. € stehen Anlagen bei festverzinslichen Wertpapieren gegenüber.

Die Kernkapitalquote von 7,4 % und die Gesamtkennziffer von 10,9 % veränderten sich im Vergleich zum Jahresende 2004 nur unwesentlich (31. Dezember 2004: 7,5 % bzw. 11,1 %).

Ausblick

Die Sanierung des Konzerns Bankgesellschaft Berlin ist nunmehr erfolgreich abgeschlossen. Die Grundlagen für eine starke Regionalbank sind gelegt. Nach den sichtbaren Erfolgen auf der Kostenseite und in der Risikovorsorge steht unverändert der Ausbau der Ertragskraft des Konzerns im Vordergrund.

Im Rahmen der weiteren Vereinfachung der Konzernstruktur ist die Zusammenführung der Geschäftstätigkeiten aus Bankgesellschaft Berlin und Landesbank Berlin vorgesehen. Die Vorbereitungen hierzu verlaufen planmäßig. Auch die zum Ende des laufenden Geschäftsjahres vorgesehene rechtliche Einigung zur im ersten Halbjahr 2006 anstehenden Veräußerung und Abwicklung des Immobiliendienstleistungsgeschäfts wird erheblich zur Vereinfachung der Konzernstruktur beitragen.

Der Vorstand erwartet für das Gesamtjahr 2005 ein über der Planung liegendes Konzernergebnis. Trotz eines weiter schwierigen konjunkturellen Umfelds geht er davon aus, dass das handelsrechtliche Konzernergebnis vor Steuern auf bis zu 200 Mio. € gesteigert werden kann.

Berlin, im November 2005

Der Vorstand

Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung

für die Zeit vom 1. Januar bis zum 30. September 2005

in Mio. €	1.1.–30.9. 2005	1.1.–30.9. 2004	Veränderung in Mio. €	Veränderung in %
Zinsüberschuss	**949**	**987**	**–38**	**–3,9**
Provisionsüberschuss	**238**	**221**	**17**	**7,7**
Nettoergebnis aus Finanzgeschäften	–26	**–24**	**–2**	**–8,3**
Personalaufwand	451	466	–15	–3,2
Andere Verwaltungsaufwendungen	343	337	6	1,8
Normalabschreibungen	47	57	–10	–17,5
Verwaltungsaufwendungen	**841**	**860**	**–19**	**–2,2**
Saldo der übrigen betrieblichen Erträge und Aufwendungen	–51	–26	–25	–96,2
Betriebsergebnis vor Risikovorsorge	**269**	**298**	**–29**	**–9,7**
Risikovorsorge Kreditgeschäft	131	197	–66	–33,5
Ergebnis aus Wertpapieren der Liquiditätsreserve[1)]	–55	–28	–27	–96,4
Risikovorsorge	**76**	**169**	**–93**	**–55,0**
Operatives Konzernergebnis	**193**	**129**	**64**	**49,6**
Veränderung § 340 f HGB-Reserve[1)]	–40	0	–40	x
Betriebsergebnis nach Risikovorsorge	**233**	**129**	**104**	**80,6**
Ergebnis aus Finanzanlagen	–12	2	–14	<–100,0
Saldo der übrigen Positionen	–53	–36	–17	–47,2
Ergebnis vor Steuern	**168**	**95**	**73**	**76,8**
Ertragsteuern	29	56	–27	–48,2
Ergebnis nach Steuern	**139**	**39**	**100**	**> 100,0**
Anderen Gesellschaftern zustehender Gewinn	3	3	0	0,0
Vergütung stille Einlagen	58	6	52	> 100,0
Ergebnis	**78**	**30**	**48**	**> 100,0**

[1)] „–“ = Ertrag

Bilanz des Konzerns

zum 30. September 2005

Aktiva

in Mio. €	30.9.2005	31.12.2004	Veränderung in Mio. €	Veränderung in %
Barreserve	939	1.357	–418	–30,8
Forderungen an Kreditinstitute	26.904	26.828	76	0,3
Forderungen an Kunden	53.677	53.901	–224	–0,4
Festverzinsliche Wertpapiere	41.416	34.760	6.656	19,1
Aktien und andere Wertpapiere	3.762	5.589	–1.827	–32,7
Beteiligungen und Anteile an verbundenen Unternehmen	729	413	316	76,5
Treuhandvermögen	69	73	–4	–5,5
Ausgleichsforderungen	0	189	–189	–100,0
Sonstige Aktivposten	8.123	9.462	–1.339	–14,2
Bilanzsumme	**135.619**	**132.572**	**3.047**	**2,3**

Passiva

in Mio. €	30.9.2005	31.12.2004	Veränderung in Mio. €	Veränderung in %
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	42.576	38.065	4.511	11,9
Verbindlichkeiten gegenüber Kunden	33.717	38.369	–4.652	–12,1
Verbriefte Verbindlichkeiten	46.402	42.576	3.826	9,0
Treuhandverbindlichkeiten	69	73	–4	–5,5
Rückstellungen	1.884	2.259	–375	–16,6
Nachrangkapital	2.801	2.744	57	2,1
Bilanzielles Eigenkapital	3.504	3.385	119	3,5
Sonstige Passivposten	4.666	5.101	–435	–8,5
Bilanzsumme	**135.619**	**132.572**	**3.047**	**2,3**
Eventualverbindlichkeiten	2.887	3.311	–424	–12,8
Andere Verpflichtungen	2.671	4.831	–2.160	–44,7

Eigenkapitalspiegel

in Mio. €	Konzern-Eigenkapital	Mutter-unternehmen[1)]	Minderheits-gesellschafter
Stand am 31.12.2004	**3.329**	**3.270**	**59**
Veränderung Anteile/Gezahlte Dividenden	**0**	0	0
Veränderung Konsolidierungskreis/Übrige Änderungen	**41**	53	–12
Konzern-Jahresüberschuss/-fehlbetrag	**81**	78	3
Übriges Konzernergebnis	**–2**	–2	0
Konzerngesamtergebnis	**79**	**76**	**3**
Stand am 30.9.2005	**3.449**	**3.399**	**50**

[1)] Die im bilanziellen Eigenkapital enthaltene Rücklage für eigene Anteile ist hierin standardkonform nicht enthalten (31.12.2004: 56 Mio. €).

Entwicklung des bilanziellen Eigenkapitals

in Mio. €	1.1.–30.9. 2005	1.1.–31.12. 2004
Eigenkapital des Konzerns Bankgesellschaft zum Ende des Vorjahres	**3.385**	**3.563**
Veränderungen in der Berichtsperiode		
Gezeichnetes Kapital	0	1.100[1)]
Kapitalrücklage	0	0
Gewinnrücklagen (inkl. Zweckrücklage IBB)	57	–1.326
Anteile Dritter	–10	3
Konzerngewinn	72	45
Eigenkapital des Konzerns Bankgesellschaft zum Ende der Periode	**3.504**	**3.385**

[1)] Stille Einlagen in der LBB

Segmentberichterstattung im Konzern

zum 30. September 2005

in Mio. €	1.1.–30.9. 2005	1.1.–30.9. 2004	3. Quartal 2005	3. Quartal 2004
Private Kunden				
Summe Erträge	499	524	171	176
Verwaltungsaufwand	372	396	120	132
Risikovorsorge	30	31	10	9
Saldo der übrigen Positionen	0	0	–1	0
Ergebnis vor Steuern	**97**	**97**	**40**	**35**
Eigenkapitalrentabilität in %	39,5	47,9	48,3	47,6
Cost-Income-Ratio in %	74,6	75,6	70,6	75,0
Firmenkunden				
Summe Erträge	151	159	51	53
Verwaltungsaufwand	88	92	29	31
Risikovorsorge	21	27	0	2
Saldo der übrigen Positionen	–4	–3	–5	–1
Ergebnis vor Steuern	**38**	**37**	**17**	**19**
Eigenkapitalrentabilität in %	12,0	14,9	15,9	21,1
Cost-Income-Ratio in %	59,7	57,9	62,3	58,5
Kapitalmarktgeschäft				
Summe Erträge	223	259	111	70
Verwaltungsaufwand	147	152	44	52
Risikovorsorge	–50	–37	–20	–22
Saldo der übrigen Positionen	–2	0	–1	0
Ergebnis vor Steuern	**124**	**144**	**86**	**40**
Eigenkapitalrentabilität in %	16,0	14,7	33,0	11,4
Cost-Income-Ratio in %	62,7	58,7	38,3	74,3
Immobilienfinanzierung				
Summe Erträge	220	195	83	68
Verwaltungsaufwand	87	82	32	28
Risikovorsorge	76	104	27	39
Saldo der übrigen Positionen	–10	–4	–7	–2
Ergebnis vor Steuern	**47**	**5**	**17**	**–1**
Eigenkapitalrentabilität in %	6,2	0,9	6,4	–0,5
Cost-Income-Ratio in %	40,0	42,1	38,2	41,2

Anmerkung: Per 30.09.05 ist das Zinsmanagement-Ergebnis der Berlin Hyp in Höhe von 7 Mio. € dem Segment Immobilienfinanzierung zugeordnet worden. Damit folgt die Konzern-Segmentberichterstattung der Branchenpraxis.

Eine Addition zum Konzernergebnis ist wegen der nicht angegebenen Segmente Immobiliendienstleistungen (IBAG, IBG und LPFV), Corporate Investments (Weberbank) und Sonstiges/Konsolidierung nicht möglich. Der Saldo der übrigen Positionen beinhaltet auch das Ergebnis aus Finanzanlagen.

Kapitalflussrechnung

in Mio. €	1.1.–30.9. 2005	1.1.–30.9. 2004
Zahlungsmittel zum Ende des Vorjahrs	**1.359**	**1.302**
Cash flow aus operativer Tätigkeit	–594	1.693
Cash flow aus Investitionstätigkeit	79	–1.933
Cash flow aus Finanzierungstätigkeit	95	–250
Effekte aus Wechselkursveränderungen	0	0
Zahlungsmittel zum Ende der Periode	**939**	**812**

Angaben zur Gewinn- und Verlustrechnung

Zinsüberschuss

in Mio. €	1.1.–30.9. 2005	1.1.–30.9. 2004
Zinserträge aus		
Kredit- und Geldmarktgeschäften	2.936	3.081
festverzinslichen Wertpapieren und Schuldbuchforderungen	1.016	740
Laufende Erträge aus		
Aktien und anderen nicht festverzinslichen Wertpapieren	266	125
Beteiligungen[1)]	45	17
Zinsaufwendungen für		
Einlagen	2.154	1.981
Verbriefte Verbindlichkeiten	1.148	897
Nachrangige Verbindlichkeiten	12	98
Insgesamt	**949**	**987**

[1)] inklusive assoziierte Unternehmen, verbundene Unternehmen und Gewinngemeinschaften

Provisionsüberschuss

in Mio. €	1.1.–30.9. 2005	1.1.–30.9. 2004
Wertpapier- und Emissionsgeschäft	99	77
Zahlungsverkehr/Kontoführung	98	101
Kreditgeschäft	7	6
Kartengeschäft	28	27
Sonstiges Dienstleistungsgeschäft	6	10
Insgesamt	**238**	**221**

Nettoergebnis aus Finanzgeschäften

in Mio. €	1.1.–30.9. 2005	1.1.–30.9. 2004
Ergebnis aus zinsbezogenen Geschäften	11	25
Ergebnis aus aktienbezogenen Geschäften	–60	–40
Ergebnis aus sonstigen Handelsgeschäften	–3	–10
Handelsergebnis	**–52**	**–25**
Bewertung aus eigenen Aktien	26	1
Ergebnis gemäß Gewinn- und Verlustrechnung	**–26**	**–24**

Angaben zur Gewinn- und Verlustrechnung

Verwaltungsaufwendungen

in Mio. €	1.1.–30.9. 2005	1.1.–30.9. 2004
Personalaufwand	451	466
Andere Verwaltungsaufwendungen		
Gebäude- und Raumkosten	61	60
IT-Aufwendungen	158	152
Werbung und Marketing	15	17
Übrige Verwaltungsaufwendungen	109	108
Normalabschreibungen	47	57
Insgesamt	**841**	**860**

Risikovorsorge

in Mio. €	1.1.–30.9. 2005	1.1.–30.9. 2004
Risikovorsorge im Kreditgeschäft	131	197
Ergebnis aus Wertpapieren der Liquiditätsreserve	–55[1)]	–28
Reserven gemäß § 340f HGB	–40	0
Insgesamt	**36**	**169**

[1)] In dieser Position sind zum großen Teil dispositive Maßnahmen enthalten, die im Hinblick auf den zum Jahresende anstehenden Übergang auf IFRS-Berichterstattung mit Finanzinstrumenten realisiert wurden, die unter HGB eine Bilanzierung im Ergebnis aus Wertpapieren der Liquiditätsreserve und nicht im Zinsergebnis erfordern.

Ergebnis pro Aktie

in Mio. €		1.1.–30.9. 2005	1.1.–30.9. 2004
Ergebnis ohne Fremdanteile Dritter und ohne Vergütung stille Einlage	in Mio. €	78	30
Durchschnittliche Anzahl der Aktien		999.327.870	999.327.870
Ergebnis je Aktie	in €	**0,08**	**0,03**

Angaben zur Bilanz

Kreditvolumen

in Mio. €	30.9.2005	31.12.2004
Kredite an Kreditinstitute [1]	10.551	8.714
Forderungen an Kunden [2]	53.677	53.653
darunter:		
Hypothekendarlehen der Hypothekenbank	15.221	14.272
Kommunalkredite	21.342	22.613
Andere durch Grundpfandrechte gesicherte Forderungen	2.784	2.875
Übrige Kundenforderungen	14.330	13.893
Wechselkredite (soweit nicht unter Forderungen ausgewiesen)	1	2
Insgesamt	**64.229**	**62.369**

[1] Forderungen an Kreditinstitute Restlaufzeit > 1 Jahr
[2] Ohne Reverse Repos und Forderungen aus Wertpapierleihgeschäften

in Mio. €	30.9.2005	31.12.2004
Bestand an Kreditrisikovorsorge	**4.524**	**4.863**
in % des Kreditvolumens	6,58	7,23

Verbindlichkeiten gegenüber Kunden

in Mio. €	30.9.2005	31.12.2004
Spareinlagen	7.584	7.799
täglich fällige Verbindlichkeiten	11.207	11.973
befristete Verbindlichkeiten	14.926	18.597
Insgesamt	**33.717**	**38.369**

Angaben zur Bilanz

Verbriefte Verbindlichkeiten

in Mio. €	30.9.2005	31.12.2004
Hypothekenpfandbriefe und öffentliche Pfandbriefe	27.041	26.745
Sonstige Schuldverschreibungen	19.261	15.794
Andere verbriefte Verbindlichkeiten	100	37
Insgesamt	**46.402**	**42.576**

Rückstellungen

in Mio. €	30.9.2005	31.12.2004
Rückstellungen für Pensionen	571	600
Steuerrückstellungen	233	233
Andere Rückstellungen	1.080	1.426
darunter:		
Rückstellungen für EU-Maßnahmen	304	304
Restrukturierungsrückstellungen	222	238
Insgesamt	**1.884**	**2.259**

Sonstige Angaben

Derivativgeschäft

30.9.2005	Restlaufzeit			Nominal-betrag Summe	positive Marktwerte	negative Marktwerte
in Mio. €	<= 1 Jahr	bis 5 Jahre	> 5 Jahre			
Zinsbezogene Geschäfte	167.605	241.795	108.767	518.167	12.432	12.637
Währungsbezogene Geschäfte	12.813	12.945	3.741	29.499	1.167	1.084
Aktien-/Indexbezogene Geschäfte	5.652	3.080	124	8.856	395	406
Kreditderivate	1.464	904	490	2.858	3	15
Insgesamt	**187.534**	**258.724**	**113.122**	**559.380**	**13.997**	**14.142**

Die sich aus den oben dargestellten negativen Marktwerten ergebenden Risiken aus Handelsgeschäften beziehungsweise aus Mikro- und Makroeinheiten sind, soweit handelsrechtlich erforderlich, durch entsprechende Rückstellungen abgedeckt. Bei der Ermittlung der Marktwerte für Zinsswaps, die der Bankbuchsteuerung unterliegen, werden Zinsabgrenzungen nicht berücksichtigt (clean-price).

Eigenmittel nach KWG (nach Feststellung)

in Mio. €	30.9.2005	31.12.2004
Kernkapital	3.070	3.133
Ergänzungskapital	1.465	1.530
Drittrangmittel [1)]	131	137
Abzugsposten	–167	–171
Insgesamt	**4.499**	**4.629**
in %		
Gesamtkennziffer	10,9	11,1
Kernkapitalquote	7,4	7,5

[1)] ohne ungenutzte Drittrangmittel

Der Konzern im Quartalsvergleich

in Mio. €	III/2005	II/2005	I/2005	IV/2004	III/2004	II/2004	I/2004
Erfolgsrechnung							
Zinsüberschuss	340	335	274	277	321	390	354
Provisionsüberschuss	83	81	74	94	77	81	76
Nettoergebnis aus Finanzgeschäften	33	–51	–8	2	6	–13	–17
Verwaltungsaufwendungen	276	283	282	326	287	303	314
Saldo der übrigen betrieblichen Erträge und Aufwendungen	–54	7	–4	27	0	–17	–7
Betriebsergebnis vor Risikovorsorge	**126**	**89**	**54**	**74**	**117**	**138**	**92**
Risikovorsorge (ohne § 340f HGB Reserve)	56	19	1	31	65	57	62
Operatives Konzernergebnis	**70**	**70**	**53**	**43**	**52**	**81**	**30**
Veränderung § 340f HGB-Reserve	–39	–1	0	–1	0	0	0
Betriebsergebnis nach Risikovorsorge	**109**	**71**	**53**	**44**	**52**	**81**	**30**
Ergebnis aus Finanzanlagen	–12	0	0	4	–5	–1	8
Saldo der übrigen Positionen	–30	–16	–7	–30	–24	–9	–7
Ertragsteuern	3	9	17	–44	16	15	25
Ergebnis nach Steuern	**64**	**46**	**29**	**62**	**7**	**56**	**6**
Vergütung stille Einlage	19	20	19	20	6	–	–
Ergebnis	**45**	**26**	**10**	**42**	**1**	**56**	**6**
Eigenkapitalrentabilität vor Steuern in % p.a.	7,7	6,6	5,4	2,9	0,5	8,0	3,6
Cost-Income-Ratio in %	78,0	74,5	76,2	81,4	78,5	68,6	77,3
Ergebnis pro Aktie in €	0,05	0,02	0,01	0,05	0,00	0,05	0,01
Bilanz							
Aktiva							
Forderungen an Kreditinstitute	26.904	29.333	27.123	26.828	26.364	26.385	24.452
Forderungen an Kunden	53.677	53.558	53.746	53.901	56.362	72.880	75.464
Festverzinsliche Wertpapiere	41.416	39.486	38.677	34.760	33.910	33.021	33.676
Aktien und andere Wertpapiere	3.762	3.864	4.782	5.589	3.805	3.824	4.863
Passiva							
Verbindlichkeiten ggü. Kreditinstituten	42.576	37.668	36.727	38.065	36.447	41.509	45.783
Verbindlichkeiten ggü. Kunden	33.717	38.660	40.530	38.369	38.202	49.366	48.890
Verbriefte Verbindlichkeiten	46.402	47.062	45.047	42.576	42.050	41.649	40.983
Nachrangkapital	2.801	2.809	2.776	2.744	2.769	2.830	2.895
Bilanzielles Eigenkapital	3.504	3.397	3.428	3.385	3.336	3.602	3.566
Bilanzsumme	**135.619**	**135.761**	**134.568**	**132.572**	**129.614**	**145.409**	**148.749**
Kreditvolumen	**64.229**	**63.550**	**63.293**	**62.369**	**65.126**	**82.197**	**86.100**
Gesamtkennziffer (KWG) (nach Feststellung) in %	10,9	10,7	10,6	11,1	10,0	10,3	10,1
Kernkapitalquote (KWG) (nach Feststellung) in %	7,4	7,3	7,2	7,5	6,2	6,4	6,2
Anzahl der Mitarbeiter im Bankgeschäft	8.213	8.410	8.562	8.879	9.014	9.892	10.096

Organe der Bankgesellschaft Berlin

Vorstand

Hans-Jörg Vetter
Vorsitzender

Serge Demolière

Uwe Kruschinski

Martin K. Müller

Dr. Thomas Veit

Aufsichtsrat

Dr. h.c. Klaus G. Adam
Vorsitzender
Wirtschaftsprüfer

Bärbel Wulff*
stellv. Vorsitzende
Vorsitzende des Personalrats der
Landesbank Berlin – Girozentrale –

Axel Berger
Wirtschaftsprüfer, Steuerberater;
Vizepräsident DPR Deutsche Prüfstelle
für Rechnungslegung e.V.

Dagmar Brose*
Mitglied des Betriebsrats
der Bankgesellschaft Berlin AG

Thomas Dobkowitz
Unternehmensberater

Dr. Michael Endres
ehem. Mitglied des Vorstands der
Deutsche Bank AG;
Vorsitzender des Vorstands der
Gemeinnützige Hertie-Stiftung

Claudia Fieber*
Mitglied des Personalrats der
Landesbank Berlin – Girozentrale –

Christina Förster*
Fachsekretärin für Finanzdienst-
leistungen der ver.di Landesbezirk
Berlin-Brandenburg

Dr. Thomas Guth
Vorstand der Gesellschaft für Industrie-
beteiligungen Dr. Schmidt AG & Co.

Sascha Händler*
Mitglied des Betriebsrats der
Bankgesellschaft Berlin AG;
Kundenbetreuer Exportfinanzierung
der Bankgesellschaft Berlin AG

Michael Jänichen*
Bereichsleiter Firmenkunden der
Berliner Bank, Niederlassung
der Landesbank Berlin – Girozentrale –

Daniel Kasteel*
Mitglied des Personalrats der
Landesbank Berlin – Girozentrale –;
Mitarbeiter Kundenservice der
Landesbank Berlin – Girozentrale –

Prof. Dr. Hannes Rehm
Vorsitzender des Vorstands der
Norddeutsche Landesbank Girozentrale

Bernd Reinhard*
(bis 31.3.2005)
ehem. Mitglied des Personalrats
der Landesbank Berlin – Girozentrale –

Heiko Reinhard*
(ab 1.4.2005)
Mitglied des Personalrats der
Landesbank Berlin – Girozentrale –

Senator Dr. Thilo Sarrazin
Senator für Finanzen des Landes Berlin

Dr. Heinz-Gerd Stein
ehem. Mitglied des Vorstands der
ThyssenKrupp AG

Joachim Tonndorf*
ehem. Fachsekretär Finanzdienst-
leistungen der ver.di Landesbezirk
Berlin-Brandenburg

Frank Wolf*
Fachbereichsleiter Finanzdienst-
leistungen der ver.di Landesbezirk
Berlin-Brandenburg

Senator Harald Wolf
Senator für Wirtschaft, Arbeit
und Frauen des Landes Berlin

Bernd Wrede
ehem. Vorsitzender des Vorstands
der Hapag-Lloyd AG

* Arbeitnehmervertreter

Bankgesellschaft Berlin AG
Alexanderplatz 2
D-10178 Berlin
Postfach 110801
D-10838 Berlin
Telefon: (030) 245 500
Telefax: (030) 245 509

Für Anfragen zum Zwischenbericht
stehen wir Ihnen gern zur Verfügung:

Unternehmenskommunikation
Christina Pries
Telefon: (030) 245 663 89
Telefax: (030) 245 663 93
E-Mail: IR@bankgesellschaft.de
www.bankgesellschaft.de

BANK
GESELLSCHAFT
BERLIN

Die Emittentin erstellt keinen eigenen Zwischenbericht. Es liegen über sie keine Angaben des laufenden Geschäftsjahres vor.

Aufgrund des „Gesetzes über die Berliner Sparkasse und die Umwandlung der Landesbank Berlin – Girozentrale – in eine Aktiengesellschaft“ vom 28.6.2005 (Berliner Sparkassengesetz) wird die Landesbank Berlin zum 1.1.2006 in eine Aktiengesellschaft umgewandelt und mit der Trägerschaft für die Berliner Sparkasse beliehen. Damit kann die Landesbank Berlin AG auch über die Veräußerung des Konzerns hinaus die Berliner Sparkasse betreiben und die Bezeichnung „Berliner Sparkasse“ führen. Die Einzelheiten hierzu regelt das Berliner Sparkassengesetz.

Angaben über den Konzern Bankgesellschaft Berlin

Die Bankgesellschaft Berlin ist im Geschäftsjahr 2004 nachhaltig in die Gewinnzone zurückgekehrt. Das Ergebnis vor Steuern konnte von minus 326 Mio. EUR auf plus 119 Mio. EUR gesteigert werden. Bereinigt um sämtliche Sonderfaktoren (IBB, EU-Aufwendungen) stieg das Ergebnis vor Steuern von 2 Mio. EUR auf 119 Mio. EUR. Damit hat der Konzern seine Ergebnisprognose für 2004 mehr als erfüllt. Der Aufwärtstrend resultierte im Wesentlichen aus Kosteneinsparungen und einer deutlich gesunkenen Risikovorsorge, die mit 200 Mio. EUR weit unter dem Vorjahreswert lag. Das operative Konzernergebnis (nach Risikovorsorge) stieg um 21 Mio. EUR auf 172 Mio. EUR (Vorjahr: 151 Mio. EUR). Nach Steuern konnte der Konzern 107 Mio. EUR erwirtschaften (Vorjahr: 12 Mio. EUR). Für die Vergütung der stillen Einlagen an das Land Berlin wurden 26 Mio. EUR berücksichtigt.

In der Ergebnisrechnung 2004 des Konzerns ist die rückwirkend zum 1. Januar 2004 ausgegründete Investitionsbank Berlin (IBB) nicht enthalten. Neben der gesetzlich geforderten Darstellung wurden zur besseren Vergleichbarkeit die Vorjahreswerte ebenfalls ohne Berücksichtigung der IBB-Ergebnisbeiträge sowie ohne Auswirkungen und Effekte aus der EU-Entscheidung vom 18. Februar 2004 dargestellt.

Die Komponenten des Jahresabschlusses 2004 im Einzelnen:

Der Zinsüberschuss lag bei 1.264 Mio. EUR (Vorjahr: 1.507 Mio. EUR) und damit 16,1 Prozent unter dem Vorjahreswert. Dies ist Folge der weiteren plangemäßen Reduzierung der Risikoaktiva.

Der Provisionsüberschuss erreichte 315 Mio. EUR (Vorjahr: 288 Mio. EUR). Der Anstieg ist sowohl auf die verstärkte Vertriebstätigkeit der Bank als auch auf die Kundenaktivitäten der BB-INVEST zurückzuführen. Die leichte Steigerung des Provisionsüberschusses wurde trotz fortgesetzter Reduzierung des überregionalen Firmenkundengeschäfts im Berichtszeitraum erreicht.

Das Nettoergebnis aus Finanzgeschäften lag mit minus 22 Mio. EUR (Vorjahr: 12 Mio. EUR) unter den Erwartungen.

Bei den Verwaltungsaufwendungen liegt der Konzern mit weiteren Kostenreduzierungen voll im Plan. Die Verwaltungsaufwendungen wurden auf 1.186 Mio. EUR (Vorjahr: 1.282 Mio. EUR) gesenkt. Dies ist ein Rückgang um 7,5 Prozent. Die Kosteneinsparungen entfielen mit 61 Mio. EUR auf den Personalaufwand und mit 35 Mio. EUR auf andere Verwaltungsaufwendungen (inklusive Normalabschreibungen). Die Zahl der Mitarbeiter im Konzern sank im Vergleich zum Vorjahr um 910 auf 9.530 Beschäftigte (Stichtag 31.12.2003: 10.440, ohne IBB-Mitarbeiter).

Der Saldo der Risikovorsorge (ohne Reserven nach § 340 f HGB) ist um 144 Mio. EUR auf 200 Mio. EUR (Vorjahr: 344 Mio. EUR) gesunken. Dabei wurden für die Kreditrisikovorsorge 253 Mio.

EUR netto beansprucht (Vorjahr: 400 Mio. EUR). Gegengerechnet wurde ein positives Ergebnis aus Wertpapieren der Liquiditätsreserve in Höhe von 53 Mio. EUR.

Das Ergebnis aus Finanzanlagen hat sich um 64 Mio. EUR auf plus 6 Mio. EUR (Vorjahr: minus 58 Mio. EUR) verbessert.

Die Geschäftsentwicklung in den ersten neun Monaten 2005:

Die Bankgesellschaft Berlin hat in den ersten neun Monaten des Geschäftsjahres 2005 sowohl operativ als auch nach Steuern seinen Gewinn wieder gesteigert. Das operative Konzernergebnis (Betriebsergebnis nach Risikovorsorge und ohne Veränderung §340f-HGB-Reserve) erreichte 193 Mio. EUR nach 129 Mio. EUR im Vorjahr. Das ist eine Steigerung von 64 Mio. EUR. Das Ergebnis vor Steuern betrug 168 Mio. EUR nach 95 Mio. EUR im Vorjahr und lag damit um 73 Mio. EUR über dem vergleichbaren Vorjahresniveau. Mit diesem Ergebnis wurde das prognostizierte Ergebnis für das Gesamtjahr 2005 bereits Ende September übertroffen. Auch der sanierungsbedingte Personalabbau konnte im September beendet werden. Damit ist die Sanierung des Konzerns erfolgreich abgeschlossen.

Im Ergebnis nach Steuern erreichte der Konzern 139 Mio. EUR nach 39 Mio. EUR im Vorjahr. Die zum 1. August 2004 hereingenommenen stillen Einlagen des Landes Berlin an der Landesbank Berlin wurden in den ersten neun Monaten 2005 mit 58 Millionen vergütet.

Der Zinsüberschuss lag mit 949 Mio. EUR (987 Mio. EUR) in den ersten neun Monaten um 38 Mio. EUR unter dem entsprechenden Vorjahresniveau. Dieser Rückgang erklärt sich hauptsächlich aus der Tatsache, dass im Hinblick auf den zum Jahresende anstehenden Übergang auf die IFRS-Bilanzierung dispositive Maßnahmen mit Instrumenten realisiert wurden, die zu einem Ausweis im „Ergebnis aus Wertpapieren der Liquiditätsreserve“ und nicht im Zinsüberschuss führten.

Der Provisionsüberschuss stieg im Vergleich zum Vorjahreszeitraum um 17 Mio. EUR auf 238 Mio. EUR (221 Mio. EUR). Die Steigerung ist insbesondere auf das verbesserte Wertpapier- und Emissionsgeschäft zurückzuführen.

Das Nettoergebnis aus Finanzgeschäften inklusive Bewertungsergebnis aus eigenen Aktien lag in den ersten neun Monaten des Berichtsjahres bei minus 26 Mio. EUR (minus 24 Mio. EUR). Das Handelsergebnis blieb damit unter den Erwartungen.

Die Verwaltungsaufwendungen blieben mit 841 Mio. EUR (860 Mio. EUR) leicht unter dem Vorjahresniveau. Trotz den Auswirkungen der Tariferhöhungen im Bankgewerbe und der vertragsmäßigen Rücknahme eines Teils der Gehaltskürzungen aus der Sanierungsvereinbarung sanken die Personalaufwendungen auf 451 Mio. EUR (466 Mio. EUR) Die zur externen Berichterstattung (Basel II, IFRS) laufenden Umsetzungstätigkeiten im Konzern führten zu einem leichten Anstieg von IT-Aufwendungen und Beratungskosten. Bei den Normalabschreibungen ergab sich eine Reduzierung um 10 Mio. EUR.

Im Saldo der Risikovorsorge ergibt sich eine deutliche Verringerung um 93 Mio. EUR auf 76 Mio. EUR. Für die Kreditrisikovorsorge wurden in den ersten neuen Monaten 131 Mio. EUR ausgewiesen (197 Mio. EUR). Der Kreditrisikovorsorge wurden Erträge aus Wertpapieren der Liquiditätsreserve in Höhe von 55 Mio. EUR (28 Mio. EUR) gegengerechnet. Im Vergleich zum Vorjahr ergibt sich im Saldo der Risikovorsorge eine deutliche Verringerung um 93 Mio. EUR auf 76 Mio. EUR.

Das Segment Immobilienfinanzierungen hat sich im Ergebnis gegenüber dem Vergleichszeitraum deutlich um 42 Mio. EUR auf 47 Mio. EUR gesteigert. Ergebnisverbessernd gegenüber den vergleichbaren Vorjahrswert wirken sich gestiegene Erträge sowie die rückläufige Risikovorsorge aus. Per 30.09.05 ist das Zinsmanagement-Ergebnis der Berlin Hyp in Höhe von 7 Mio. EUR dem Segment Immobilienfinanzierung zugeordnet worden. Damit folgt die Konzern-Segmentberichterstattung der Branchenpraxis.

Im Vergleich zum Jahresabschluss 2004 erhöhte sich die Bilanzsumme leicht um 2,3% auf 135,6 Mrd. EUR (31 Dezember 2004:132,6 Mrd. EUR) Der Erhöhung von verbrieften Verbindlichkeiten um 3,8 Mrd. EUR stehen Anlagen bei festverzinslichen Wertpapieren gegenüber.

Im Berichtszeitraum konnte die Kapitalbasis gestärkt werden (Kernkapitalquote nach Feststellung des Jahresabschlusses 2004: 7,5 Prozent) Die Kernkapitalquote veränderte sich unwesentlich auf 7,4%, die Gesamtkennziffer auf 10,9 %.

Restrukturierung und strategische Neuausrichtung

Als Schlusspunkt der strukturellen Neuordnung des Konzerns sollen die Geschäftsaktivitäten von Bankgesellschaft Berlin und Landesbank Berlin in einer rechtlichen Einheit zusammengeführt werden. Dazu soll das gesamte Geschäft der heutigen Institute Bankgesellschaft und Landesbank Berlin in einer aufsichtsrechtlichen Einheit gebündelt werden.

Um die gesetzlichen Rahmenbedingungen hierfür zu schaffen, hat das Berliner Abgeordnetenhaus das Berliner Sparkassengesetz vom 28.6.2005 verabschiedet, welches das bisher geltende Berliner Landesbankgesetz ablöst.. Mit dem neuen Sparkassengesetz wird die Landesbank Berlin zum 1.1.2006 in eine Aktiengesellschaft umgewandelt und mit der Trägerschaft für die Berliner Sparkasse beliehen. Die Berliner Sparkasse bleibt dabei wie heute ein Teil der Landesbank Berlin. Das Gesetz schafft so zum einen die rechtlichen Voraussetzungen für den Erhalt einer öffentlich-rechtlichen Berliner Sparkasse auch über die Veräußerung des Konzerns im Jahr 2007 hinaus. Zum anderen schafft es – mit der Umwandlung der Landesbank Berlin in die private Rechtsform einer Aktiengesellschaft – die Voraussetzung für die geplante Vereinfachung des Konzerns. Dazu soll mit Beschluss der Hauptversammlung 2006 der BGB AG deren Geschäft auf die Landesbank Berlin AG übertragen werden. Damit ist das Ziel der Konzernvereinfachung erreicht: Die Landesbank Berlin AG ist „eine Bank“.

Genehmigung durch die EU

Die EU-Kommission hat am 18. Februar 2004 die Beihilfen des Landes Berlin für die Umstrukturierung der Bankgesellschaft Berlin vollumfänglich genehmigt Die genehmigten Umstrukturierungsbeihilfen des Landes Berlin für die Bankgesellschaft Berlin sind:

- die Kapitalerhöhung des Landes Berlin in Höhe von 1,75 Mrd. EUR im August 2001,
- das Gesetz zur Abschirmung von Risiken aus dem Immobiliendienstleistungsgeschäft vom Dezember 2001 / April 2002 mit einem Haftungshöchstbetrag von nominal 21,6 Mrd. EUR sowie
- eine Rückzahlungsvereinbarung zwischen dem Land Berlin und der Bankgesellschaft Berlin vom Dezember 2002.

Diese Vereinbarung bezieht sich auf das – inzwischen ebenfalls abgeschlossene – Beihilfeprüfverfahren der Europäischen Kommission für die Landesbank Berlin wegen der Einbringung des Wohnungsbauvermögens der ehemaligen WBK (später IBB). Gleichartige Verfahren betrafen auch andere deutsche Landesbanken. Die Kommission hat am 20. Oktober 2004 in allen Verfahren Entscheidungen erlassen, die zur Rückzahlung von Beihilfen durch die Banken an die jeweiligen Länder führen. Durch die von Brüssel bereits genehmigte Rückzahlungsvereinbarung konnte die Umsetzung dieser Entscheidung im Berliner Fall für den Konzern bereits ergebnisneutral erfolgen. Weder für das Land noch für die Bank kam es zu einem Abfluss oder Zufluss von Liquidität.

Insgesamt kommt die EU-Kommission im Rahmen ihrer Entscheidung über die Unstrukturierungsbeihilfen zu dem Schluss, dass der Restrukturierungsplan – also sowohl die bereits durchgeführten als auch die geplanten Umstrukturierungsmaßnahmen – plausibel, vollständig und geeignet sind, die langfristige Rentabilität der Bank sicherzustellen. Der Vorstand der Bankgesellschaft Berlin informiert den Hauptanteilseigner regelmäßig über die Sanierung und Restrukturierung im Konzern.

Die Genehmigung der Restrukturierungsbeihilfen für die Bankgesellschaft Berlin ist mit verschiedenen Zusagen an die Europäische Kommission verbunden. Zu ihnen zählen die Verpflichtung, den mit dem Beilhilfeantrag eingereichten Restrukturierungsplan weiter umzusetzen, die Herauslösung des Immobiliendienstleistungsgeschäfts spätestens zum 31. Dezember 2005, die Veräußerung der Berliner Bank spätestens mit Wirkung zum Februar 2007 sowie die Privatisierung des Konzerns bis Ende 2007.

Verkaufsverfahren für die Berliner Bank

Die Landesbank Berlin hat am 11. November 2005 den Prozess zur Veräußerung der Berliner Bank eröffnet und interessierte nationale und internationale Investoren zur Abgabe von Interessensbekundungen aufgefordert.

Veräußert wird die Niederlassung "Berliner Bank" der Landesbank Berlin als sogenannte wirtschaftliche Einheit. Zu dieser wirtschaftlichen Einheit gehören: die Marke Berliner Bank, die mit dem unter dieser Marke betriebenen Geschäft verbundenen Kunden, die Zweigstellen der Berliner Bank, das Personal sowie sonstige Wirtschaftsgüter.

Die Berliner Bank wurde im Jahr 1950 gegründet und bis 1999 als rechtlich und organisatorisch selbständige Geschäftsbank geführt. Mit Gründung der Bankgesellschaft Berlin AG im Jahr 1994 wurde sie Teil des Konzerns Bankgesellschaft. Im Zuge der Neuausrichtung und der Vereinfachung von Konzernstrukturen wurde die Berliner Bank schließlich 2003 als Niederlassung in die Landesbank Berlin eingegliedert. Sie hat sich dabei auf ihr traditionelles Kerngeschäft – das Firmen- und Privatkundengeschäft in Berlin – konzentriert und ihre Markenpositionierung als private Geschäftsbank stets beibehalten.

Privatisierung

Das Land Berlin hat sich verpflichtet, seine Anteile an der Bankgesellschaft bis Ende 2007 zu veräußern. Die Berlin Hyp kann im Zuge der Privatisierung sowohl zusammen mit dem Gesamtkonzern an dessen Käufer oder aber getrennt vom Konzern an einen anderen Käufer veräußert werden.

Aussichten

Die Sanierung des Konzerns Bankgesellschaft Berlin ist nunmehr erfolgreich abgeschlossen. Die Grundlagen für eine starke Regionalbank sind gelegt. Nach den sichtbaren Erfolgen auf der Kostenseite und in der Risikovorsorge steht unverändert der Ausbau der Ertragskraft des Konzerns im Vordergrund.

Im Rahmen der weiteren Vereinfachung der Konzernstruktur sollen die Geschäftstätigkeit der Bankgesellschaft Berlin und der Landesbank Berlin zusammengeführt. Die Vorbereitungen hierzu verlaufen planmäßig. Auch die zum Ende des laufenden Geschäftsjahres vorgesehene rechtliche Einigung zur Veräußerung und Abwicklung des Immobiliendienstleistungsgeschäfts, die für das erste Halbjahr 2006 ansteht, wird erheblich zur Vereinfachung der Konzernstruktur beitragen.

Der Vorstand erwartet für das Gesamtjahr 2005 ein über der Planung liegendes Konzernergebnis. Trotz eines weiter schwierigen konjunkturellen Umfeld geht der Vorstand davon aus, dass das handelsrechtliche Konzernergebnis vor Steuern auf bis zu 200 Mio. EUR gesteigert werden kann.

London, im November 2005

BANKGESELLSCHAFT BERLIN
Aktiengesellschaft

LANDESBANK BERLIN -GIROZENTRALE-
London Branch